

## Prozess gegen Fentanyl-Händlerin: 60-Jährige vor Gericht in Traunstein

Eine 60-Jährige aus Rosenheim steht vor dem Landgericht Traunstein, angeklagt wegen gewerbsmäßigem Fentanyl-Handel.

Der Fall einer 60-jährigen Frau aus Stephanskirchen, die vor dem Landgericht Traunstein wegen des Handels mit dem hochgefährlichen Schmerzmittel Fentanyl angeklagt ist, wirft einen besorgniserregenden Schatten auf die Gemeinschaft. Der Prozess, der am 29. Juli 2024 begann, steht nicht nur für individuelle Höhen und Tiefen, sondern auch für einen alarmierenden Trend im Drogenhandel in der Region Rosenheim.

### Der Anklagepunkt: Gewerbsmäßiger Drogenhandel

Die Staatsanwaltschaft wirft der Angeklagten vor, Fentanyl-Pflaster in erheblichen Mengen beschafft und verkauft zu haben. Diese Pflaster, die entlang ihrer Verschreibungen von etwa 20 verschiedenen Ärzten erlangt wurden, stellen eine ernsthafte Gefahr für die Gesundheit dar. Fentanyl ist um das 50-fache stärker als Heroin und hat sich in den letzten Jahren als ein maßgeblicher Faktor hinter der Drogenkrise in den USA etabliert.

### Selbstgefährdung und Verkauf

Berichten zufolge ließ sich die Angeklagte nicht nur von der Macht des Medikaments verleiten, sondern nutzte auch die Pflaster für ihren persönlichen Gebrauch. Ein Teil des Fentanyls

wurde ausgekocht und injiziert, während der Großteil an Käufer verkauft wurde. Für ein Pflaster mussten Käufer bis zu 100 Euro zahlen, was diese Tätigkeit zu einem lukrativen, jedoch illegalen Geschäft machte.

## **Gemeinschaftliche Auswirkungen**

Die Zunahme von Fentanyl im Straßenhandel ist nicht nur ein individuelles Problem, sondern betrifft die gesamte Gemeinschaft. Experten warnen davor, dass der Missbrauch von opioidhaltigen Produkten wie Fentanyl zu einer signifikanten Ansteckung von Drogenabhängigkeit führen kann. Dies hat bereits in den USA zu alarmierenden Überdoseraten geführt, insbesondere bei jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 45 Jahren.

## **Das Gericht und die nächsten Schritte**

Das Verfahren findet an zwei Tagen – am 29. und 30. Juli 2024 – statt, jeweils um 9 Uhr. Die Öffentlichkeit ist eingeladen, den Verlauf des Prozesses zu verfolgen, dessen Ausgang sowohl für die Angeklagte als auch für die Drogenkontrollstrategie in der Region von Bedeutung sein könnte.

## **Ein Aufruf zur Aufmerksamkeit**

Der Fall wird von lokalem Interesse begleitet und könnte als Warnung für andere in der Region dienen. Die Gesellschaft steht vor der Herausforderung, das Bewusstsein über die Gefahren von Drogen wie Fentanyl zu schärfen und präventive Maßnahmen zu ergreifen, um die Gesundheit und Sicherheit der Bürger zu gewährleisten. Die Geschehnisse in Stephanskirchen könnten eine breitere Debatte über Drogenpolitik und öffentliche Gesundheit in Gang setzen.

- **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://n-ag.de)**